

Zauber einer Gartenlandschaft

Elisabeth Strahler zeigt Auswahl ihrer Arbeiten im Pavillon des Schmetterlinggartens

-pli-Sayn. Die Dessau-Wörlitzer Gartenlandschaft zählt wohl zum Schönsten, was Gartenkunst hervorgebracht hat und dass sie zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt wurde, ist daher nur folgerichtig. Und wenn jemand, wie Elisabeth Strahler, aus Dessau stammt und sich zudem der Kunst zugewandt hat, wird er dieses landschaftliche Juwel verarbeiten (müssen). Eine bildende Künstlerin kann das in ganz besonderer Weise. Im Garten der Schmetterlinge beweisen es ausgewählte Aquarelle, Fotoarbeiten und Zeichnungen von Elisabeth Strahler.



Elisabeth Strahler (links) und Gabriela Fürstin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn

Nach Studien bei dem Dessauer Maler und Bauhauskünstler Carl Marx sowie an der Kunsthochschule „Burg Giebichenstein“ in Halle/Saale wechselte Elisabeth Strahler 1965 nach Köln, wo sie heute auch als freischaffende Künstlerin lebt. Neben Landschaftsmotiven befasst sie sich auch mit Themen aus Oper, Schauspiel, Tanz, Konzert und Literatur. Ein breite Auswahl aus diesen Werken befinden sich in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung in der Universität Köln. Auch in über 50 Einzelausstellungen wurden ihre Werke bereits gezeigt. Ihre bevorzugten Techniken sind Aquarell, Grafik und Öl.

Doch im Pavillon des Gartens der Schmetterlinge zeigt die Künstlerin aus naheliegenden Gründen unter dem Thema „gARTen“ vor allem Dessau-Wörlitzer Motive. Bezaubernde Aquarelle laden zu einem Spaziergang durch die berühmten Landschaften ein, wobei Elisabeth Strahler bewusst darauf verzichtet, Zeichnungen oder Skizzen zugrunde zu legen. Sie bringt ganz unmittelbar die Farben aufs Papier.

Dass sie auch hervorragende großformatige Fotografien der Gartenlandschaft präsentieren kann, ist eher „ein Nebenprodukt“, wie sie verriet: „Diese Fotografien habe ich eigentlich nur gemacht,



Motiv aus der Gartenlandschaft Dessau-Wörlitz



Viele Gäste bei der Vernissage

um die Stimmigkeit meiner Aquarelle zu kontrollieren.“ Ganz anderer Art, aber nicht weniger beeindruckend, ist beispielsweise ihr „Dornauszieher“, den sie nach einem Relief aus dem 12. Jahrhundert im Musée Orchier (Cluny) geschaffen hat.

Gabriela Fürstin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn schlug bei der Eröffnung den Bogen der Gartenkunst von den „Hängenden Gärten der Semiramis“, die als eines der sieben antiken Weltwunder galten, bis zum Weltkulturerbe Dessau-Wörlitzer Gartenlandschaft. Daneben nahmen sich Schmetterlingsgarten und Sayner Schloss-

spark wohl eher bescheiden aus, obwohl auch sie in ihrer jeweiligen Art ausgezeichnete Kunstwerke seien, in denen Natur und menschliche Kreativität miteinander harmonisierten.

Manuela Lewentz-Hering riet als Schirmherrin der Ausstellung den Besuchern, sich der großartigen Kunst Elisabeth Strahlers zu öffnen und ihren Zauber und ihre Aussagekraft auf sich wirken zu lassen – in einem Ambiente, das für eine solche Präsentation nicht schöner geschaffen sein könnte. Täglich zu sehen ist die Ausstellung im Pavillon des Gartens der Schmetterlinge von 9 bis 18 Uhr.



Motiv aus der Dessau-Wörlitzer Gartenlandschaft